

"Die Haltungen der Fraktionen" in Le Monde (13. Dezember 1951)

Legende: Am 13. Dezember 1951 analysiert die französische Tageszeitung Le Monde die von den Mitgliedern der in der Nationalversammlung vertretenen Fraktionen während der Ratifizierungsdebatte über den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl gehaltenen Reden.

Quelle: Le Monde. dir. de publ. BEUVE-MÉRY, Hubert. 13.12.1951, n° 2 140; 8e année. Paris: Le Monde. "Les positions des groupes", p. 1.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/die_haltungen_der_fraktionen_in_le_monde_13_dezember_1951-de-510a9a22-b74e-432a-a728-2cec2bd7c155.html



Publication date: 05/07/2016

Die Haltungen der Fraktionen

Nachfolgend eine Analyse der Reden, die am gestrigen Dienstag vor der ersten Vertrauensfrage im Laufe der Beratungen über den Schuman-Plan in der Nationalversammlung gehalten wurden.

DIE SOZIALISTEN. – *Abg. Naegelen:* „Wir werden unser Vertrauen nicht einer Regierung aussprechen, deren Politik uns nicht immer vollständig zufrieden stellt, sondern einer hervorragenden Europapolitik, die Frankreich verfolgt, deren Verdienst man ihm zuschreiben kann und deren Fahnen es hoch halten muss. Den Antrag Pierre Andrés anzunehmen würde bedeuten, die Montanunion zu verurteilen: Die Weltöffentlichkeit wäre sich dessen vollkommen bewusst. Nie ist Großes vollbracht worden, ohne ein Risiko einzugehen. Die Risiken müssen auf ein Minimum reduziert werden, indem die Investitionen beschleunigt werden und wir unsere *H a n d l u n g s f r e i h e i t* wahren, um die Lebensbedingungen der Arbeiter zu verbessern.“

Abg. Desson, Ardennen, gibt eine persönliche Stellungnahme ab: „Um Europa aufzubauen, muss zunächst die wirtschaftliche Einheit in den Einzugsgebieten des Rheins, der Maas und der Schelde, die von fünf Grenzen durchquert werden, wiederhergestellt werden. Aber wir können dem Aufbau Europas nicht bestimmte Kategorien von Arbeitern opfern, denen im Vertrag keinerlei Sicherheiten vor Arbeitslosigkeit und unmenschlichen Standortverlagerungen geboten werden.“

DIE RADIKALEN. – *Abg. Yvon Delbos:* „Wir werden mehrheitlich gegen den Antrag von Pierre André stimmen. Ein Aufschub des Schuman-Plans würde dessen Todesurteil bedeuten. Mit Ausnahme der Niederlande, die den Vertrag bereits ratifiziert haben, warten die anderen Unterzeichnerstaaten die Entscheidung des französischen Parlaments ab. Im Europarat in Straßburg sind alle der Meinung, dass eine negative Entscheidung das Ende des europäischen Gedankens bedeuten würde. Auch die Amerikaner sehen diese Abstimmung als die erste Probe der europäischen Möglichkeiten an.“

M.R.P. (Mouvement Républicain Populaire) – *Abg. Schneiter:* „Die Annahme des Schuman-Plans ist für uns ein Glaubensbekenntnis. Es geht nicht darum, den Plan um einen Monat oder einige Tage aufzuschieben: das *P r o b l e m* bliebe das gleiche wie heute, und wie heute auch könnte die Versammlung den Vertrag nur als Ganzes annehmen oder ablehnen. Denen, die zunächst eine europäische politische Instanz einrichten wollen, werden wir antworten, dass dies nur mit der Zustimmung Großbritanniens möglich ist.“

R.P.F. (Rassemblement du Peuple Français) – *Abg. Soustelle:* „*Die Montanunion stellt keine Etappe auf dem Weg zur Verwirklichung eines konföderierten Europas dar. Selbst wenn man die europäische Armee und den grünen Pool hinzufügt, käme man keinen Schritt weiter.* (Rufe aus der Mitte und von links.) *Im Grunde genommen wird hier die erste Festung einer neuen Technokratie gebaut und die Verfassung verletzt. Die amerikanische Macht ist untrennbar mit der europäischen Freiheit verknüpft: Das ist aber kein Grund, um sie bei jeder Gelegenheit hinzuzuziehen. Das Parlament ist souverän: Wir sind Frankreich gegenüber verantwortlich. Souveränität ist nicht übertragbar; genauso wenig wie Verantwortung.* (Beifall von der R.P.F.) *Wir werden für den Antrag auf Zurückverweisung an den Ausschuss stimmen.*“

DIE UNABHÄNGIGEN REPUBLIKANER. – *Abg. Care:* „Der Antrag von Pierre André war zwar gerechtfertigt, aber der Regierungschef hat die Vertrauensfrage gestellt und sich gleichzeitig verpflichtet, in den zukünftigen Verhandlungen die Wünsche des Parlaments zu berücksichtigen; unter diesen Umständen können wir die Regierung nicht stürzen. Ich werde ohne Zögern für das Vertrauen stimmen.“

Abg. Jarossen: „Indem er die Vertrauensfrage gestellt hat, hat der Regierungschef die schwere Verantwortung übernommen, uns zu garantieren, dass der Vertrag in seiner jetzigen Form akzeptiert werden kann. Ich vertraue auf sein Wort und bin davon überzeugt, dass er unsere Vorbehalte berücksichtigen wird. Ich werde gegen den Antrag von Pierre André stimmen.“

Abg. Lalle, Vorsitzender des Landwirtschaftsausschusses. – „*Sollte es wahr sein, dass die Ratifizierung der Montanunion den Weg zu anderen Abkommen ebnet, vor allem im Landwirtschaftsbereich, muss klar sein, dass das Fachwissen – zumindest in unseren ertragsarmen Regionen – verbessert werden muss, während*

die Investitionen unangetastet bleiben.“

DIE ACTION PAYSANNE ET SOCIALE. – *Abg. Mutter:* „Wir werden einstimmig gegen einen Antrag auf Zurückverweisung an den Ausschuss stimmen, der die Ratifizierung eines Vertrags illusorisch werden ließe, der unter anderem den Bruderkämpfen zwischen französischen Industriellen ein Ende setzen und unserer Landwirtschaft neue Perspektiven eröffnen wird. Wir werden nicht zulassen, dass man uns vorwirft, nach Montoire zurückzukehren.“ (*Beifall auf zahlreichen Bänken*)

U.D.S.R. – *Abg. Mitterrand:* „Glauben Sie, dass Deutschland und die Geologie durch die Annahme des Antrags verändert würden? Ein Vertrag wie der, der vor uns liegt, kann natürlich keine hundertprozentige Zustimmung erhalten. Die Vor- und Nachteile müssen abgewogen werden. Wenn die Zurücküberweisung an den Ausschuss angeordnet würde, blieben die Probleme im Kohle- und Stahlbereich weiterhin bestehen, aber wir hätten vielleicht nicht mehr die Möglichkeit, sie wie heute zu lösen.“

DIE KOMMUNISTEN – Der Abgeordnete Jacques Duclos meldete sich nach der Abstimmung und erklärte, dass es „viel Druck und einer gut organisierten Kampagne“ bedurft habe, um eine solche Abstimmung zu erreichen, die einer „wenig ruhmreichen Tradition“ folge. Es folgen Reden, die mehr als unangenehm für den abwesenden Robert Schuman sind. Auch Sätze wie diese waren zu hören: „Was der Krieg den deutschen Magnaten nicht gegeben hat, will man ihnen jetzt im Zeichen des europäischen Gedankens zukommen lassen. Der Verrat schmückt sich immer mit edlen Worten.“

„Was uns betrifft“, schloss er seinen Beitrag, „genauso, wie wir gestern auf der Seite der Franzosen standen, die ihr Land von den Besatzern befreien wollten, so stehen wir heute auf der Seite all derer, die statt für Krupp lieber für ...

Zahlreiche Stimmen. – Stalin. (Lachen.)

Jacques Duclos. – ... für Frankreich stimmen wollen. (Lang anhaltender Lärm.)